Fenster - Taufe Jesu

Ich will segnen, die dich segnen!

Wer unsere Stadtkirche schon einmal von innen gesehen hat, dem werden insbesondere die vier Fenster im Altarraum aufgefallen sein. Eines davon zeigt die Taufe Jesu. Schon bei kurzer Betrachtung wird klar, dass es sich dabei nur um jenes äußerst rechts (vom Eingang) handeln kann. Zwar haben wir die Taufe Jesu bereits am 12. Januar gefeiert, nachdem zu dieser Zeit aber oft andere Feierlichkeiten im Vordergrund stehen, soll zumindest ein Rückblick gestattet sein.



Die Glasmalerei

Auch diese Glasmalerei wurde im Rahmen der Kirchenrenovierung 1930-32 von Alfred Stifter gestaltet. Zu verdanken haben wir dieses Kunstwerk auch der Freimütigkeit der Familie Schuppler-Schleck. Links oben sehen wir den Heiligen Geist in Gestalt einer Taube herabkommen. Unterhalb von fünf namenlosen Personen sehen wir den knienden Heiligen Johannes (den Täufer), wie er sich an einem Stab mit kleinem Kreuzende festhaltend den ebenfalls knienden Jesus mit Wasser übergießt. Rechts unten ist noch ein Wasserstrahl und eine kleine Pflanze zu sehen, die insgesamt wohl den Jordan andeuten sollen.

Umschrift

Umschrieben wird das Fenster mit einem recht interessanten Bibelzitat aus einem der Bücher Mose: *„Ich will segnen, die dich segnen! Verfluchen, die dich verfluchen; in dir sollen gesegnet sein alle Geschlechter.“* (Gen 12,3) Mit diesem Versprechen überzeugt Gott Abraham, seine Heimat zu verlassen und in das Land zu ziehen, das Gott ihm zeigt; Wie wir den alten Abraham eben kennen, vertraut er Gott und macht sich dann „einfach“ auf diesen Weg ins verheißene Land. Daran schließt die Botschaft des Johannes an. Auch er rief dazu auf, das Land der Sünde und des Unglaubens zu verlassen, umzukehren, zu bereuen und zu glauben, um in das Reich Gottes zu gelangen: *„Bringt Früchte hervor, die eure Umkehr zeigen, und fangt nicht an zu sagen: Wir haben ja Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen Kinder Abrahams machen.“* (Lk 3,8).

Taufe als Zielausgabe

Die Botschaften lassen sich für mich herunterbrechen. Erstens: Wenn wir uns im Vertrauen auf Gott auf seinen Weg begeben, hat Gott selbst versprochen, bei uns zu sein. Er (sic!) wird segnen und er (sic!) wird verfluchen. Durch die Taufe begeben wir uns gerade auf diesen Weg Gottes. So wird dann auch Jesus bei der Taufe von Gott direkt angesprochen *„und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden“* (Lk 3,22) Mit der Taufe ruft er uns zu sich. Da hören wir ihn und wissen, wohin wir müssen.

Egal wo wir gerade sind

Zweitens: Dazu müssen wir uns dann aber auch tatsächlich auf seinen Weg machen und können nicht sagen: „da kaas is bissn, wir san eh tauft“. Im Gegenteil, mit der Taufe geht es für uns erst los. Unmittelbar nach der Taufe geht Jesus in die Wüste und wird vom Teufel selbst in Versuchung geführt (siehe zB Lk 4,1; Mt 4,1); Zufall? Durch die Taufe wird uns das Ziel gegeben. Die Taufe verpflichtet uns, uns auf dieses Ziel immer wieder (jeden Tag und jeden Moment) auf´s Neue hin zu orientieren. Jeder von uns kommt täglich unzählige Male davon ab. Das ist kein Problem! Wir müssen uns aber wieder auf das Ziel ausrichten. Johannes der Täufer gibt dazu ganz konkrete Beispiele (Lk 3,10-14). Wenn wir uns wieder auf das Ziel ausgerichtet haben, befinden wir uns ganz automatisch – egal wo wir gerade sind – wieder auf dem Weg Gottes. Weil wir dann wieder auf seinem Weg sind, gelten auch die schon Abraham gegebenen Versprechen.